



JU-Ortsvorsitzender Felix Kirchberger (links) und stellvertretender Kreisvorsitzender Mario Rabenbauer (rechts) gratulieren Hans Walter zur Ehrenmitgliedschaft und danken Martin Kaufmann (von links) ebenfalls für dessen langjährige Treue.

Bild: rpp

Zu alt für den CSU-Nachwuchs

JU verabschiedet Kaufmann und Walter – Ehrenmitglied

Kastl. (rpp) Hans Walter und Martin Kaufmann haben die Altersgrenze der Jungen Union (JU) erreicht und müssen deshalb ausscheiden. Walter wird das erste Ehrenmitglied des Kastler Ortsverbandes.

Ortsvorsitzender Felix Kirchberger nutzte die Jahreshauptversammlung der Jungen Union (wir berichteten), um Kaufmann und Walter für ihre Treue und die geleistete Arbeit zu danken. Kaufmann würdigte er für dessen 17-jährige Verbundenheit, verbunden mit einer herzhaften Brotzeit.

Für Hans Walter hatte Kirchberger eine ganz besondere Überraschung parat. Mit dessen Ernennung zum ersten Ehrenmitglied dankte die JU

für außergewöhnliches Engagement und 19-jährige Mitgliedschaft.

Walter blickte zurück in den Spätsommer 1999, als erste Überlegungen gediehen, einen Ortsverband zu gründen und Landratskandidat Roland Grillmeier noch JU-Kreisvorsitzender war. Damals habe man sich bewusst gegen einen Anschluss an Kemnath entschieden und die Eigenständigkeit gewählt. Im Millenniumjahr 2000 sei schließlich die Gründung erfolgt. Dies sei aus heutiger Sicht die richtige Entscheidung gewesen, meinte Walter. Mittlerweile ist die JU eine tragende Säule des CSU-Ortsverbandes, die mit ihren Aktionen zum Wohle der Bevölkerung handele und der jungen Bevölkerung eine politische Heimat gebe.

TIPPS UND TERMINE

Markt- wird zum Osterbrunnen

Waldeck. (hl) Im Markt gibt es wieder einen Osterbrunnen. Schon einige Tage vor der Segnung gestaltet der Heimat- und Kulturverein mit grünen Girlanden und bunten Eiern den Marktbrunnen um. Zur Segnung mit Pfarrer Heribert Stretz und dem Kindergarten St. Anna samt Feier am Donnerstag, 11. April, lädt Vorsitzender Georg Wagner auch Besucher aus der ganzen Pfarrei ein. Die Kindergartenkinder singen Lieder und führen Fingerspiele und Ostertänze auf. Auf der Bank vor dem Marktbrunnen wird auch wieder ein Osterhasenpärchen Platz nehmen. Wagners Dank gilt schon jetzt seinen Helfern bei der Umgestaltung.

Altkleider für Bedürftige

Kemnath. Die Missionshalle in Kemnath ist am Samstag, 6. April, 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Angenommen werden gebrauchte Kleidung in Säcken und Kartons verpackt sowie Federbetten und Schuhe paarweise verschnürt oder verpackt. Die Ware muss trocken und sauber sein. Auch Brillen, Briefmarken und Münzen werden angenommen. Weitere Fragen oder Terminwünsche für Anlieferungen nimmt Kurt Scharf, Handy 0178/1409958, entgegen. Bitte keine Inline-Skates und Spielwaren mehr abgeben oder vor das Tor legen. Säcke für die Waren liegen in der Kemnather Pfarrkirche beim Schriftenstand aus.

VEREINE

Infoabend zum Training „Lauf 10“

Kemnath. Der SVSW-Kemnath beteiligt sich auch dieses Jahr an der Aktion „Lauf 10“ – einem Fitnessprogramm der Abendschau des bayerischen Rundfunks. Das Laufprojekt, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Leichtathletik-Verband sowie der TU München, startet am Montag, 29. April, und endet mit einem großen Abschlusslauf am Freitag, 12. Juli, in Wolnzach. Damit niemand alleine laufen muss, bietet der SVSW einen „Lauf-10-Lauftreff“ mit speziellen Trainingsplänen für Anfänger und Fortgeschrittene an. Ziel der Aktion ist es, die Ausdauer soweit zu verbessern, um nach zehn Wochen zehn Kilometer laufen zu können.

Am Donnerstag, 11. April, um 19 Uhr findet im Sportheim ein unverbindlicher Infoabend statt, an dem das Programm genau erklärt wird. Anmeldungen nimmt Kursleiterin Dorit Märkl, E-Mail dorit.maerkl@svsw-kemnath.de, Telefon 09642/6919076 oder 0171/1983130, entgegen.

Sommerprogramm für Zumba

Kemnath. Der SVSW-Kemnath erweitert das aktuelle Kursprogramm mit folgenden Zumba-Kursen: „Strong by Zumba“ ab Montag, 8. April, mit 13 Terminen, „Zumba-Fitness“ ab Mittwoch, 10. April, mit 15 Treffen, „Zumba-Kids“ (4 bis 6 Jahre und 7 bis 10 Jahre) ab Samstag, 13. April, mit fünf Zusammenkünften (14-tägig) und „Zumba-Kids“ (Teenie ab 11 Jahren) ab Donnerstag, 11. April, mit zehn Treffen.

Für alle Kurse sind noch Anmeldungen möglich. Nähere Informationen bei Isolde Schneider unter Telefon 09642/8111 oder E-Mail an isolde.schneider@svsw-kemnath.de.

Herausragendes Jahr für Schützen

Wenn man die Aufgabe hätte, die Sportschützen Einigkeit Hubertus Kastl mit vier Worten zu beschreiben, dann wäre „sportlich und gesellschaftlich spitze“ wohl die passende Beschreibung. Das zeigt sich in der Jahreshauptversammlung.

Kastl. (rpp) „Aus sportlicher Sicht war das zurückliegende Jahr herausragend“, freute sich Vorsitzender Wolfgang Raps. Elena Zimmermann habe nach längerer Durststrecke für die Kastler Sportschützen wieder eine Medaille von den Deutschen Meisterschaften mitgebracht. Dort eine derartige Leistung abzurufen, erfordere allergrößten Respekt und Anerkennung. Hinzu komme noch der einmalige Erfolg in der zweiten Bundesliga. Mit der gewonnenen Meisterschaft und dem Aufstieg in die erste Bundesliga hatte vor Saisonbeginn niemand gerechnet. Überraschend war auch die große Anteilnahme aus der Bevölkerung und den umliegenden Vereinen. Die Meldung über den Aufstieg „hat richtig eingeschlagen, und wir waren in kürzester Zeit überall bekannt und im Gespräch“.

Im weiteren Bericht ging Raps auf die gesellschaftlichen Veranstaltungen 2018 der Sportschützen ein. Dabei blickte er auf die Königsproklamation mit Auszeichnung der Könige und Vereinsmeister sowie auf die Fachingsparty zurück. Organisiert hat der Verein ein Vatertagstreffen, Vereinsgrillfest, einen Kirchweih- sowie einen Ehrenabend wegen des Erfolges bei der deutschen Meisterschaft.

Die Veranstaltungen seien generell gut besucht, stellte Raps fest. Allerdings könnten die Mitglieder bei eigenen Großveranstaltungen mehr

AN EIGENEN STÄNDEN

Für die kommende Bundesligasaison haben die Sportschützen Kastl vom Deutschen Sportschützenbund die Freigabe erhalten, den Heimwettkampf auf der eigenen Schießanlage austragen zu dürfen. Nun könne man sich das mit erheblichen Mehrkosten und Arbeitsaufwand verbundene Ausweichen auf eine große Turnhalle sparen, meinte dazu Vorsitzender Wolfgang Raps. (rpp)

Präsenz zeigen. Auch die Kastler Bürger ließen sich eher auswärts sehen. Die Hubertusschützen selbst besuchten dagegen den Zoiglabend der Schützengesellschaft (SG) Zessau, Maifest des Patenvereins SG Silberbach Löschwitz-Kaibitz, die Schützenfeste in Ottengrün, Konnersreuth, Pullenreuth und Großensees sowie Feuerwehrfeste und Kirchweihen. Während des Jahres beteiligten sie sich an allen kirchlichen Festen in der Pfarrgemeinde sowie am Volks- und Trauertag.

Sehr arbeitsintensiv, aber eine gute Werbung sei wieder das Kemnather Wiesenfestschießen gewesen, berichtete Raps. Hier konnten wieder einige Jungschützen gewonnen werden. Ebenfalls vertreten war der Verein bei der Vorbesprechung zum Historischen Erntedankzug 2020 und bei zwei Vorträgen zur Datenschutzgrundverordnung. Dabei stellte sich laut Redner heraus, dass eine Änderung der Vereinssatzung nötig sei. Diese haben die Mitglieder abgesehen.

Im Hinblick auf das 100. Jubiläum im Jahr 2021 bat Raps um eine verstärkte Teilnahme an den Festen in der Region, denn schließlich sollen 2021 viele Gäste nach Kastl zum eigenen Jubiläum kommen.



Vorsitzender Wolfgang Raps berichtet von einem äußerst erfolgreichen Jahr für die Kastler Schützen. Bild: rpp

Der Ton macht die Musik

Kommunikationstrainer Bernd D. Fichtner sensibilisiert Grundschullehrern für Wirkung von Sprache

Kemnath. (jzk) „Ich muss morgen früh aufstehen“, „Herr Meier treibt mich in den Wahnsinn“ und „Ich habe ein Attentat auf dich vor.“ Solche Sätze gebrauchen Menschen oft achtlos in Schule, Familie oder der Arbeit. Das hat oft schwerwiegende Folgen.

Schüler verlieren die Lust am Lernen, Konflikte in der Familie eskalieren oder Mitarbeiter werden demotiviert. Ganz anders klingt: „Ich stehe morgen auf“, „Herr Müller braucht meine volle Aufmerksamkeit“ und „Ich habe eine Bitte an dich.“ Das Lingva Aeterna Sprach- und Kommunikationskonzept bietet eine wirkungsvolle Alternative zur oft gedankenlosen und destruktiven Sprache, erklärte Bernd D. Fichtner den Schullehrern und Lehrern im Mehrzweckraum der Grundschule. Menschen, die dieses Konzept anwandten, kommunizierten lösungsorientiert und wertschätzend. „Der Schlüssel dazu ist der bewusste Umgang mit der Sprache, dem Wortschatz, dem Satzbau und der Grammatik.“

Elternbeiratsvorsitzender Elmar Grosser hatte den Sprach- und Kommunikationstrainer Bernd D. Fichtner für einen Vortrag gewonnen. „Kindern zeigen, wie Leben geht – mit bewusster Sprache“ war sein



„Welche Formulierung ist besser?“, fragt Bernd D. Fichtner (Mitte) seine Zuhörer: „Ich muss morgen wegfahren“ von Christian Lukas (links) oder „Ich fahre morgen weg“ von Christian Beck (rechts).

Bild: jzk

Thema, das er mit vielen praktischen Beispielen allgemein verständlich erläuterte. Sein Sprach- und Kommunikationskonzept lenke den Blick auf die eigene Sprache und auf deren Wirkung auf die Kommunikation sowie die Entwicklung der Persönlichkeit. Dabei gehe es um die Wirkung von Wörtern, Grammatik und Satzbau. „Sie sind die drei Säulen klarer und wertschätzender Kommunikation.“

In unserer Sprache schlummere noch viel Potenzial. Doch in Gesprächen werde sich oft nur auf die Infor-

mation und den Inhalt konzentriert, weniger auf die Struktur der Sprache. Zwischen dem, was gemeint sei und dem, was gesagt werde, bestehe oft ein großer Unterschied. Es gelte zu bedenken: „Was will ich zum Ausdruck bringen?“ und „Wie sage ich es?“ Eine klare, wertschätzende und bewusste Sprache vermeide viele Missverständnisse.

„Könnten Sie mir bitte einen Cappuccino bringen?“ sollte ersetzt werden durch „Bitte bringen Sie mir einen Cappuccino.“ „Ich will singen“ sei viel besser als „Ich muss singen“.

Mit Hilfe der modalen Hilfsverben müssen, sollen, dürfen, mögen, können und wollen sei es möglich, ganz feine Nuancen sprachlich auszudrücken. Wer häufig Sätze verwende wie „Ich muss noch einen Bericht schreiben“ oder „Ich muss noch schnell die Spülmaschine ausleeren“ mache sich und anderen Druck. Es sei viel besser, das „müssen“ wegzulassen oder durch die Zukunftsform zu ersetzen. So werde aus „Ich muss morgen zum Elternabend gehen“ ganz einfach „Ich werde morgen zum Elternabend gehen.“

Auch das Modalverb „können“ werde oft missbräuchlich verwendet. Gerade in der Vorbildfunktion als Eltern sei es bedeutsam, auf Formulierungen wie diese zu verzichten: „Kannst du dir bitte die Jacke anziehen, Julius?“ Hier gehe es nämlich nicht ums Können. Die klare und wertschätzende Aufforderung würde lauten: „Julius, zieh dir bitte die Jacke an.“

Mit den drei „A“ eröffne man ein Gespräch wirkungsvoll: Personen mit dem Namen ansprechen, sie anschauen und einen Atemzug innehalten, bevor man sagt, was gesagt werden möchte. Grosser bedankte sich bei Bernd D. Fichtner mit einem Präsent.